

Das Kleisterpapier

Kleisterpapier ist eine Sammelbezeichnung für alle Buntpapiere, bei denen Farbe und Muster in Kleistergrund auf einem Bogen Papier eingebracht werden. Kleisterpapiere weisen in der Art der Musterung eine große Variationsbreite auf und sind leicht herzustellen.

Je nach Art der Musterung gibt es verschiedene Arten von Kleisterpapieren: die einfarbig gestrichene Kleisterpapiere, Kleistermaserpapiere und Kleistermarmorpapiere.

Kleisterpapiere sind eine einfache und unkomplizierte Technik. Der besondere Reiz des Kleisterpapiers liegt darin, dass mit einfachen, primitiven Werkzeugen verhältnismäßig schnell und unkompliziert, wirkungsvolle Muster erzielt werden können. Kleisterpapiere können ohne langes Vorplanen und Vorbereiten schnell mal zwischendurch gefärbt werden.

Der Grundgedanke des Kleisterpapiers ist eine vorhandene, regelmäßige Farbfläche zu verwischen, zu verziehen sie zu manipulieren. Der Kleister, der zwischen Papier und Farbe liegt, trocknet langsam auf, so bleibt genügend Zeit die Farbe hin und herzuschieben. Je öfters die Farbe verschoben wird desto größer wird die optische Wirkung des Musters. Es entstehen dabei interessante dreidimensionale Gebilde, die teilweise sehr kunstvoll wirken kann.

Das Papier sollte gut geleimt sein und eine glatte Oberfläche besitzen. Ist dies nicht der Fall, kann es mit einer dünnen Kleisterlösung vorgrundiert werden. Die Farbe dringt dann nicht so stark in das Papier ein, es entstehen klarere Muster.

Als *Farben* können alle mit Wasser mischbaren Farben verwendet werden. Dazu gehören Plakat-, Tempera- und Dispersionsfarben, Stoff- und Holzbeizen, Tuschen, Anilin- und Acrylfarben.

Als *Kleister* kann Tapetenkleister oder der handelsübliche Industriekleister verwendet werden. Den Tapetenkleister anrühren, wie es auf der Packung für schwere Tapeten empfohlen wird. Für feinere Kleisterpapiere lohnt es Kleister aus Reis-, Weizen-, Mais- oder Kartoffelstärke anzurühren und aufzukochen. Eine handvoll Kleistergranulat wird in wenig kaltes Wasser eingerührt, bis ein zäher Brei entsteht. Anschließend wird er mit etwa 1 Liter kochenden Wasser überbrüht und solange glatt gerührt, bis er glasig wird. Ein Stärkekleister hält sich nur wenige Tage, je älter der Kleister ist, je feiner werden die Muster. Farben in Verbindung mit Reisstärkekleister trocknen glänzend glatt auf, wogegen Papiere mit Maisstärkekleister etwas „flockiger und luftiger“ wirken.

Als *Werkzeuge und Arbeitstechnik* für die Bemusterung eines Kleisterpapiers können alle einfachen Gegenstände wie Teigschaber, Wäscheklammern, Pappreste, Pinsel, Holzstäbchen usw. verwendet werden. Je nach Art der Werkzeuge gibt es unterschiedliche Maserungen und Musterungen im Papier. Muster, die mit verschiedenen Pinseln und den Fingern ausgeführt werden, ergeben weiche Konturen. Harte Konturen werden durch Kämmen, Holzstäbchen, zusammengeknautschtem Zeitungs- oder Butterbrotpapier, Metallspachtel, Pappspalten oder Gummikämme erzielt. Für die Herstellung von Kleisterpapieren benötigt man eine glatte Unterlage, die immer wieder abgewischt werden kann. Am besten eignet sich eine Glasplatte oder Kunststoffunterlage. Außerdem benötigt man einige alte Teller oder Deckel zum Mischen der Farben mischen und verschiedene Pinsel.



Weiterlesen:

DAS KLEISTERPAPIER

Altbewährtes Buntpapier - Das Kleisterpapier

Diese Broschüre beschreibt die gebräuchlichsten Techniken und die Herstellung von Kleisterpapieren in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Ein kleiner geschichtlicher Ablauf über die Geschichte des Papiers und Papierschöpfen als Hobby ergänzen diese Broschüre. 80 überwiegend s/w Abbildungen ergänzen den Text anschaulich. Broschüre DIN A 5, Broschüre, 80 Seiten, Rückstichheftung; Preis 10.-- €.